

FREIHANDZEICHNEN: PARALLELRISS, ZENTRALRISS

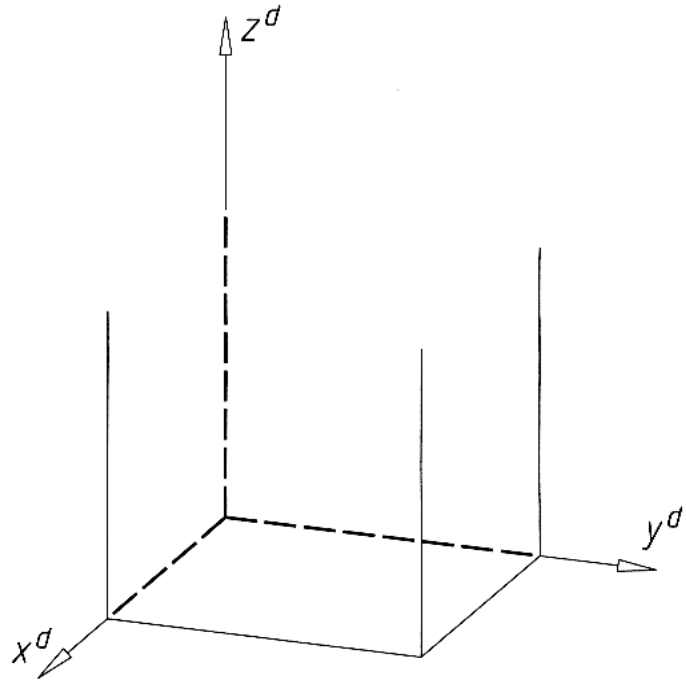
F26.DOC

Ein würfelförmiges Haus, von dem ein Viertel als Wintergarten ausgebildet ist, hat ein Satteldach, das halb so hoch wie die Kantenlänge des Würfels ist. Das Haus wird zuerst im Parallelriss (in genormter Dimetrie), dann in normaler Perspektive dargestellt werden. Es sollen dabei die wichtigsten Abbildungseigenschaften der verschiedenen Projektionsarten illustriert werden.

Der Parallelriss

Beim Parallelriss ist das Projektionszentrum ein Fernpunkt. Geraden, die in Wirklichkeit zueinander parallel sind, erscheinen auch im Bild als Parallele. Eine Strecke kann - je nach Lage zur Bildebene und zu den Sehstrahlen - verkürzt, in wahrer Länge, oder verlängert erscheinen.

Die genormte Dimetrie liefert mit relativ geringem Zeichenaufwand anschauliche Bilder, die jedoch meist etwas steif wirken.



Der Zentralriss (die Perspektive)

Der Zentralriss ist das allgemeinste Abbildungsverfahren. Parallele Geraden können "fluchten": Im Bild schneiden sich Geraden, die in Wirklichkeit parallel sind, in einem endlichen Punkt, dem Fluchtpunkt. In der Zeichnung ist das bei den waagrechten Geraden der Fall. Parallele Geraden müssen aber nicht fluchten, sie können auch wieder als Parallele erscheinen (hier: alle lotrechten Geraden).

